

Volksmacht

Die Volkswacht erscheint wöchentlich einmal am Sonnabend.

Bezugspreis monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1,35 RM., einschließlich Trägerlohn. In den Abholstellen monatlich 40 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,25 RM. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Die gesprochene Zeitschrift 20 Pf. fürwärts 35 Pf., die 1. gestaltete Zeitschrift 1 RM. Anzeigen und Wohnungsangelegenheiten werden besonders berücksichtigt. Bei Wiederholung Rabatt laut Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition
Paradiesgasse Nr. 32

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion und Expedition 3290

Nr. 41

Danzig, Sonnabend den 12. Oktober 1918

9. Jahrgang

Die Vorverhandlungen sind eröffnet

Die neue Regierung Deutschlands hat durch die Vermittlung der Schweiz an den Präsidenten Wilson das Ersuchen gerichtet, die Herbeiführung eines dauernden Weltfriedens im Sinne seines Programms in die Wege zu leiten, sie hat sich zu Friedensverhandlungen auf Grundlage der vierzehn Punkte vom 8. Januar und der Rede Wilsons vom 27. September bereit erklärt. Diese Note weltgeschichtlicher Bedeutung ist in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober abgegangen und muß sich schon in den Händen Wilsons befinden.

Das ist das Weltereignis des 5. Oktober, das unter den furchtbarsten aller Kriege tatsächlich den Schlüsselring stellt. Die Vorbesprechungen über die Einleitung der Friedensverhandlungen können sich vielleicht noch eine Weile hinziehen und in dieser Zeit können die Pläne des zusammenbrechenden Weltbrandes noch einmal hoch emporgehoben, doch würde durch solches Verschmämmen nur unnütz Blut vergossen, an dem Ergebnis des Weltkrieges nichts Wesentliches mehr geändert werden.

Den Arbeitern, die wissen, was es heißt, einen Streit abbrechen, braucht kaum näher auseinandergesetzt werden, was es heißt, einen Krieg abbrechen. Man geht nicht eher in die Weisheit, als bis zwischen den Vertretern beider Teile eine Einigung zustande gekommen ist. Man macht Schluss, wenn der Streit abzubrechen beginnt, aber man vermeidet es, in aufgelösten Haufen zur Arbeit zurückzukehren. Dasselbe gilt in noch viel höherem Grade vom Kriege. Wird er abgebrochen, dann heißt es, mit geschlossener Front in den Frieden gehen. Dann heißt es, die kurze Spannezeit noch aushalten, bis die Einigung erzielt ist, heißt es, Disziplin und Ordnung wahren bis zum letzten. Daß den Russen die moralische Kraft dazu fehlte, war ihr Verhängnis, und aus ihrem Fehler müssen wir lernen. Die Auflösung der russischen Disziplin hat erst den vorübergehenden Sieg der deutschen Imperialisten zur Folge gehabt. Die Auflösung der deutschen Disziplin würde nur einem gegnerischen Imperialismus zu Hilfe kommen, der nicht so leicht vergänglich ist.

Nachdem der Reichspräsident Fehrenbach dem Friedensschritt der deutschen Regierung die Billigung des Reichstags ausgesprochen hatte, hat der Abg. Hoase namens seiner Fraktion dasselbe getan. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß kein Mann und keine Frau im Volke daran denkt, der von der Regierung unternommenen Aktion in den Rücken zu fallen.

Der neue Reichskanzler hat offen ausgesprochen, daß er seinen großen Schritt erst unternehmen konnte, nachdem Vertrauensmänner der Arbeiterchaft zu den höchsten Vertretern im Reich gelangt waren. Diese einfache Feststellung bestätigt den Charakter der deutschen Sozialdemokratie als der kämpfenden internationalen Friedenspartei Deutschlands.

Wenn der Erfolg das Werk krönt und wenn sich das deutsche Volk alsbald als Mitglied eines freien Völkerbundes im Frieden wiederfindet, dann kann die Sozialdemokratie auf ihre Welt mit Stolz zurückblicken.

Mit der Antwort des Präsidenten Wilson auf die deutsche Friedensnote sind die Vorverhandlungen über den Frieden eröffnet.

Die deutsche Regierung hat Wilson gebeten, die Anbahnung des Friedens in die Hand zu nehmen. Wilson hat auf dieses Ersuchen mit drei Fragen geantwortet. Daraus geht hervor, daß er die Herbeiführung des Friedens tatsächlich in seine Hand zu nehmen gedenkt, wenn die Antwort auf seine drei Fragen befriedigend ausfällt.

Die erste Frage, ob die deutsche Regierung die 14 Punkte Wilsons annimmt, ist durch die Note vom 6. Oktober eigentlich schon beantwortet. Wenn man sagt, man wolle bestimmte Bedingungen zur Grundlage von Verhandlungen nehmen, so ist damit eigentlich schon ausgesprochen, daß man diese Bedingungen grundsätzlich annimmt und nur über ihre Ausführung verhandeln will. Gerade vom deutschen Standpunkt aus ist es sehr wichtig, die 14 Punkte Wilsons als eine beschlossene Einheit zu betrachten, als ein Ganzes, das vor allem auch ganz geschlossen werden muß. Jeder Teil wird durch den Friedensschluß nach Wilsons Plan auf bedeutende Rechte, die ihm bisher zustanden, verzichten müssen: so auf das Recht, seinen Nachbar wirtschaftlich zu boykottieren, ihm die Freiheit der See zu verwehren, mit anderen Schwindeleuten abzuschließen usw. Wenn Deutschland aus dem Friedensvertrag ganz besondere Verpflichtungen übernehmen soll, mit denen uns abzufinden gewiß sehr schwer ist, so steht dieser Passivseite doch eine sehr erhebliche Aktivseite gegenüber, wenn der Herr Wilson in seiner reinen Absicht durchwegs wahr ist. Sicherer Weltfrieden, Abklärung und Weltwirtschaftsfreiheit sind Güter, für die auch ein hoher Preis nicht leicht zu hoch ist.

Auf die dritte Frage Wilsons hat W. T. B. schon die richtige Antwort gegeben. Das Friedensangebot ist kein Angebot derer, unter deren Verantwortung der Krieg begonnen und geführt worden ist, sondern ein Friedensangebot des deutschen Volkes. Das deutsche Volk hat durch die vollzogene friedliche Umwälzung mittels seiner Vertretung die politische Herrschaft im Reich angetreten, es steht für die Ehrlichkeit seines Angebots und für die Aufrichtigkeit, mit der der eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden soll.

Was die zweite Frage betrifft, so ist sie in dem Augenblick, in dem diese Zeilen in Druck gehen, noch Gegenstand von Beratungen im engeren Kabinett der Regierung. Indes kann zu ihr (allerdings nur als Einzelmeinung des Verfassers) jetzt schon folgendes gesagt werden: Nachdem die deutsche Regierung auf jede aus dem Kriege resultierende Gebietsveränderung verzichtet und auch die vielumstrittene Faustpfandtheorie aufgegeben hat, ist die Frage der Räumung der besetzten Gebiete nur noch eine Frage der Umstände, unter denen sie sich vollziehen soll. Es ist daher zu hoffen, daß sich auch über sie eine Verständigung erzielen lassen wird.

Die Frage Wilsons bezüglich der Räumung der besetzten Gebiete ist nicht ganz klar gestellt. Wilson sagt, er könne seinen Verbündeten keinen Waffenstillstand vorschlagen, solange das deutsche Heer auf ihrem Boden steht. Die Räumung der besetzten Gebiete läßt sich aber praktisch nur dann durchführen, wenn sie ohne feindliche Gegenwirkung vollzogen wird. Wilson kann unmöglich gemeint haben, die deutschen Truppen sollten die Räumung vollziehen, während von der anderen Seite mit Tanks, Granaten und Maschinengewehren gegen sie vorgegangen wird. Das hieße, die deutschen Truppen dazu aufzufordern, sie sollten sich angreifen lassen, auf jegliche Gegenwehr aber verzichten.

Würde man die Frage Wilsons und die in ihr enthaltene Forderung so auffassen, so hätte sie natürlich keinen Sinn. Tatsächlich kann der Waffenstillstand nicht erst beginnen, wenn die besetzten Gebiete geräumt worden sind, sondern in dem Augenblick, in dem mit der Räumung begonnen wird, muß naturgemäß die feindliche Einwirkung von der andern

Seite aufhören, also der Waffenstillstand beginnen. Die Frage Wilsons kann nur so aufgefaßt werden, ob Deutschland bereit sei, sofort mit dem Aufhören der feindlichen Einwirkung die Räumung der besetzten Gebiete zu beginnen.

Das ist eine Frage militärischer Natur, über die den militärischen Sachverständigen das erste Gutachten zuzuschicken ist. Aber noch einmal: Wir können uns nicht vorstellen, daß an dieser Frage die Verhandlungen scheitern könnten.

Allerdings darf man nicht annehmen, daß mit einer befriedigenden Antwort auf die drei Fragen Wilsons schon alle Schwierigkeiten hinweggeräumt seien, die der Einleitung von Friedensverhandlungen entgegenstehen. Wenn die Präliminarien zwischen Amerika und den Mittelmächten vereinbart sein werden, so wird das zunächst nur soviel bedeuten, daß Wilson die Vermittlung zwischen den Mittelmächten und der Entente übernimmt. Es wäre also immer noch denkbar, daß im Kriegsrat der Gegner Wilsons Programm durch ein anderes, für die Mittelmächte unannehmbares ersetzt würde, so daß ein Endkampf doch nicht zu vermeiden wäre. Dieses furchtbare Unglück zu verhüten, würde dann die Aufgabe Wilsons und der Sozialisten in den Ententeländern sein. In der ehrlichen Absicht Deutschlands, auch unter Opfern zu einem dauernd gesicherten Weltfrieden zu gelangen, kann unter den gegebenen Umständen kein Zweifel mehr bestehen.

Die größte Wahrscheinlichkeit spricht jetzt aber dafür, daß die Frage, wann man zu Friedensverhandlungen kommen wird, nur noch eine Frage des Tempos ist. Die Vorbesprechungen können kurz sein oder sie können sich noch etwas länger hingezien, werden aber an einem bestimmten Punkt in militärische Verhandlungen übergehen. Und diese Friedensverhandlungen werden auch zum Frieden führen. Ob dieser Frieden ein wirklich dauernder, allen Völkern gleiche Freiheitsrechte verbürgender sein wird, wie er Wilson vorzuschwebt wird vom Geiste abhängen, in dem die Verhandlungen geführt werden. Auch sind nicht alle Gefahren beschworen, aber schon kann man ohne allzu große Unvorsichtigkeit prophezeien, daß der furchtbarste aller Kriege vor seinem Ende steht.

Was will Wilson erreichen?

Der frühere Reichskanzler Hertling hat seinerzeit in einer Rede im Hauptausschuß des Deutschen Reichstags auseinandergesetzt, daß ein großer Teil der im Januar aufgestellten vierzehn Forderungen Wilsons von vornherein ohne weiteres annehmbar, der andre zum mindesten diskutabel sei. Bei dieser Anregung zum Frieden blieb es aber damals. Ein offizielles Angebot Deutschlands an die Gegner, mit ihnen die genauere Ausführung der 14 Punkte zu besprechen, erfolgte damals nicht.

Umgekehrt hat Oesterreich kürzlich den Gegnern Friedensverhandlungen angeboten, ohne genauer die Grundlagen anzugeben, auf der die Verhandlungen zu führen wären. Darauf antwortete die amerikanische Regierung der österreichischen: Sie habe wiederholtlich mit voller Aufrichtigkeit die Bedingungen bekanntgegeben, auf welche hin sie einen Frieden in Betracht ziehen werde, sie könne und werde keinen Konferenzvorschlag in Erwägung ziehen über einen Gegenstand, über den sie ihre Stellung und ihre Absicht bereits klargestellt habe.

Aus dem Zusammenhalt dieser beiden Tatsachen geht hervor, daß ein Friedensvorschlag jetzt nur dann Aussicht auf Erfolg

haben kann, wenn er die deutsche Januaraktion mit der österreichischen Septemberaktion kombiniert. Im Januar hat Deutschland die 14 Punkte Wilsons für diskutabel erklärt, im September hat Oesterreich Verhandlungen vorgeschlagen. Somit wäre jetzt nur zu sagen, daß diese Verhandlungen auf Grund der 14 Punkte Wilsons zu führen wären.

Es ist darum von größtem Interesse, sich an das Friedensprogramm zu erinnern, das Wilson in seiner Botschaft vom 8. Januar aufgestellt hat. Die ersten vier Punkte können von deutscher Seite nicht die mindeste Anfechtung erfahren. Sie fordern die Beseitigung aller internationalen Verträge, Freiheit der Meere, Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken, Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, allgemeine Abrüstung. Der fünfte Punkt fordert Kolonialpolitik im Interesse der betroffenen Bevölkerung, ist also weit interpretierbar und Verhandlungsgegenstand. Der sechste Punkt

fordert Räumung des ganzen russischen Gebiets. Er ist glatt annehmbar, da die Räumung mit Friedensschluß ohnehin eintreten muß. Punkt sieben spricht von der

Wiederaufrichtung Belgiens, wogegen sich jetzt von deutscher Seite kein Widerspruch erhebt. Das von den Mehrheitsparteien, also der neuen Regierung angenommene sozialdemokratische Mindestprogramm geht hier sogar weiter und läßt eine Verfassung über die Unabhängigkeit Belgiens an, wozu bei Wilson nicht die Rede ist. Es fordert aber Räumung Belgiens, wobei die Frage offen bleibt, ob die Räumung schon zu Beginn der Friedensverhandlungen oder nach ihrem Abschluß erfolgen soll.

Punkt neun fordert Berücksichtigung der italienischen Grenzen nach dem klar erkennbaren Bestehenden. Das ist von Oesterreich schon seinerzeit angeboten worden, um Italien vom Kriege abzuhalten. Für die Völker Oesterreich-Ungarns wird Gelegenheit zu autonomer Entwicklung gefordert. Hierüber besteht kein Streit. Punkt elf verlangt die Wiederherstellung Rumaniens, Serbiens und Montenegros. Die Wiederherstellung Rumaniens ergibt sich aus der notwendigen

Revision des Ostfriedens von selbst. Die Schwierigkeiten für die Wiederherstellung Serbiens sind durch den Abfall Bulgariens beseitigt. Gegenüber Bulgarien haben wir keine Verpflichtung mehr. Der Zugang Serbiens zur See kann kein Streitgegenstand sein. Punkt zwölf stellt für die Türkei hinsichtlich der autonomen Entwicklung ähnliche Bedingungen wie für Oesterreich und freie Schifffahrt durch die Dardanellen. Auch dieser Bedingungen wegen wird niemand den Krieg weiterführen wollen. Punkt vierzehn fordert den Völkerbund, worüber vollkommenes Einverständnis besteht.

Es bleiben zwei schwierige Punkte, acht und dreizehn. Punkt acht fordert zunächst Beseitigung der besetzten Gebiete Frankreichs, worüber wieder kein Streit, dann aber Wiedergutmachung des Unrechts, das Frankreich durch Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Elsaß-Lothringens zugefügt wurde. Das sozialdemokratische Mindestprogramm

Die Zukunft des Sozialismus

Am Tag der Veröffentlichung der deutschen Friedensnote hat das Zentralorgan unserer Partei, der „Vorwärts“ an die Arbeiterklasse Deutschlands einen eindringlichen Appell gerichtet...

Darauf antwortet die Parteileitung der Unabhängigen mit einem Aufruf, der die schärfste Kampfanzeige gegen die Deutsche Sozialdemokratie darstellt.

So wird z. B. behauptet, die sozialdemokratische Partei verfolge nicht die Forderung der Amnestie. Nun hat der „Vorwärts“ in seinem eben zitierten Artikel vom 6. Oktober die Amnestie nicht nur gefordert, sondern, was etwas mehr ist, sie angefordert.

In dem Aufruf wird weiter gesagt, die Sozialdemokratie sei in die Regierung berufen worden, um die bürgerliche Gesellschaft zu stützen, sie habe die Forderung aufgegeben, daß die Katastrophe des Weltkrieges von der Sozialdemokratie abgewandt werden müsse...

Der Aufruf der Unabhängigen sagt, die sozialdemokratische Partei sei ohnmächtig und einflußlos gewesen. Solange das Kriegsglück den Imperialisten günstig war, obwohl sie oder richtiger, weil sie Kriegskredite bewilligte.

Nebenbei, wenn der unabhängige Aufruf bei dieser Gelegenheit von einer Politik der „Scheidemann und Ebert, David und Vensch“ spricht, so muß dieses Kunststück gleich zurückgewiesen werden.

Der Aufruf der Unabhängigen nennt schließlich als sein Ziel die sozialistische Republik. Daß dies einfach das alte sozialdemokratische Ziel ist, dürfte wohl allgemein bekannt sein.

Wie zum Hohn proklamiert der unabhängige Aufruf zum Schluß „die Einigkeit des Proletariats unter dem unbefleckten Banner der Unabhängigen“.

steht. Wäre diese „Einigkeit“ überhaupt zu erreichen, so nur auf dem Wege eines pießjährigen zerrüttenden Kampfes innerhalb der Arbeiterklasse selbst, und das in einem Augenblick, der mehr denn je festen Zusammenhalt, unbedingte Solidarität, stärksten Ausbau der Organisation erfordert.

Das Beste, was man von den Unabhängigen nach ihrer neuesten Leistung sagen kann, ist, daß ihre Methode der Zukunft des Sozialismus weiter nicht schaden wird, weil sie nicht einmal dazu imstande ist.

Danziger Nachrichten

Oberbürgermeister Scholz †

Danzigs Bürgertum trauert. Die Fahnen sind auf Halbmast gesetzt. Die Stadt hat ihren leitenden Mann verloren. Oberbürgermeister Scholz trat am Dienstag den Weg an, von dem es kein Zurück gibt.

Wir hatten des öfteren begründeten Anlaß, in unserem Blatte manchen harten Strauß mit Oberbürgermeister Scholz auszufechten. Seine „Kriegshilfe“ und die dort betriebene engherzige Finanzpolitik zu Anfang des Krieges, führten zum Zusammenstoß mit unseren dort tätigen Genossinnen.

Mit der Arbeiterkammer kam Scholz erst 1917 in eigener Führung durch die Gründung des Großen Arbeitnehmer-ausschusses, dessen Vorsitzender er war. In jeder Sitzung nahm er teil und wenn er einmal verhindert war, so ließ er die Sitzung vertagen.

Wir haben Oberbürgermeister Scholz auch oft genug in der Stadtverordneten-Versammlung, allerdings nur von der Galerie aus, kennen gelernt. Er hatte oft keinen leichteren Stand gegenüber den Vorführern der dort dominierenden engherzigen Gesellschaft.

Die Stadt verliert in Oberbürgermeister Scholz einen sehr tüchtigen Verwaltungsbeamten. Es dürfte schwer sein, für ihn vollwertigen Ersatz zu finden.

Zur Stadtverordnetenwahl

Man schreibt uns: Wie dringend erforderlich es in Danzig ist, daß in das hiesige Stadtparlament endlich einmal frisches Blut hineinkommt, hat so recht die letzte Stadtverordnetenversammlung bewiesen.

An den Danziger Arbeitern liegt es nun, zu zeigen, daß sie durch solche Mittel sich nicht abhalten lassen, ihre Pflicht zu tun.

auf, Kollegen und Genossen, zeigt allen Kleingeistern, daß die Zukunft Euch gehört.

Außer Danzig ist Düsseldorf die letzte Großstadt, von deren Verwaltung die Sozialdemokratie bisher ausgeschlossen war. Für die bevorstehenden Teilergebnungswahlen sind dort der Sozialdemokratie drei Sitze eingeräumt worden.

Wie wir hören, will der Bürgerverein Gegenkandidaten aufstellen. Hoffentlich gelingt es den am Kompromiß beteiligten Vereinen, diesen rückständigen Anschlag mit Bang abzuschießen.

Eine skandalöse Ueberrumpelung der Mieterpartei plant der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein zur Verhinderung der diesjährigen Stadtverordnetenwahl.

Ueber die politische Lage

sprach am Montag den 7. Oktober im „Kaiserhof“ Genosse Gehl im Sozialdemokratischen Verein Danzig-Stadt. Die Versammlung war stark besucht.

Die Abdankung der Regierung Hertlings war notwendig, um eine verhandlungsfähige Regierung zu schaffen. Von den Vorgängen in Bulgarien wurde die deutsche Regierung völlig überrascht.

Die Umwälzung der Regierung ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Die deutsche Sozialdemokratie ist in die Regierung eingetreten, um den Frieden herbeizuführen, für den sie seit dem Frühjahr 1915 unablässig tätig war.

Der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede folgte eine längere sachliche, zustimmende Debatte, an der sich die Genossen Arszynski, Graßmann, Krahn und Krüger beteiligten.

Nachfolgende Entscheidung wurde einstimmig angenommen:

„Die am 7. Oktober 1918 im „Kaiserhof“ tagende Versammlung des sozialdemokratischen Vereines sieht in dem Eintritt von Parteigenossen in die Regierung einen nutzbringenden Schritt für die fortschrittliche Entwicklung Deutschlands.“

der Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Als erste Klassikerdarstellung ging am Sonntag den 19. Oktober in der „Ostbahn“ in Odra...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...
Die Besetzung...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...
Zur Besetzung der...

Aus Westpreußen

Liebenswürdige Behandlung auf dem Lande
Es wird vielfach über Leutenangel auf dem Lande...
Der Hofmeister Ernst Jante in Scharzenfelde...
Dieses überaus milde Urteil dürfte andere Rohlinge nicht davon abhalten...
Eibing. Der Sozialdemokratische Verein hält am Dienstag den 15. Oktober im Volkshaus eine Mitgliederversammlung ab...
Auf Grund des § 23 des Reichs-Brandstiftungsgesetzes vom 21. 12. 1871...
Für die Friedhöfe im I. und II. Bezirk der Stadt Eibing...
84. Wrisberg. 84. Mallwig.

Beschluß

Auf Grund des § 23 des Reichs-Brandstiftungsgesetzes vom 21. 12. 1871...
Für die Friedhöfe im I. und II. Bezirk der Stadt Eibing...
84. Wrisberg. 84. Mallwig.

Deutsche Städte, deutsche Bürger, zeichnet die neunte Kriegsleihe!

Von neuem ergeht der Befehl an das deutsche Volk zur Zeichnung auf die Kriegsleihe. Ernst ist die Zeit und ernst sei der Sinn, der sich äußern muß in der Tat. Die deutschen Städte, auf deren Schultern ein großer Teil der Lasten des Krieges ruht, haben die feste Zuversicht, daß ihre dahelheim gebliebenen Bürger in diesen Tagen schwerster Entscheidungen und größter Gefahren für unser Vaterland sich des Geistes der Väter von 1813 erinnern, welche in weit härterer Zeit durch ihre standfeste Opferfreudigkeit die Grundlagen gebaut haben für das Deutsche Reich. Was damals gebaut, muß heute aufrecht erhalten werden. Dazu ist nötig, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau den Glauben und den Willen, die Kraft und die Zuversicht im Herzen tragen. Unser heldenmütiges Heer, das auch im 5. Kriegsjahre dem Ansturm der Feinde heldenmütig die Stirn bietet, bedarf immer wieder von neuem des mehrfachen Rüstzeuges, das ihm die Heimat liefern soll. Nicht besser kann den tapferen Kämpfern die Heimat danken, als daß sie die Mittel liefert zur Beschaffung von Schwert und Schild. Auch die deutschen Städte sollen und wollen alles aufbieten, was ihnen selbst, ihren Sparkassen und ihren Stiftungen an Mitteln zu Gebote steht. Sie richten aber auch an alle ihre Bürger die dringende Aufforderung zur Kriegsleihezeichnung. Der Ruf, der jetzt von neuem an unser Volk ergeht, soll im Herzen tönen. Wer nicht freudig gibt, was er kann, der hat nicht teil an der Größe der Zeit, die wir mit unserem geliebten Vaterlande durchleben und erleben. Deutsch sein heißt mittaten an dem großen Wert des machtvollen Verteidigungskampfes, der Deutschland von seinen Feinden aufgezwungen ist. Wer den Weg zum wahren Frieden mitgehen will, der darf jetzt nicht dem Reich versagen, was des Reiches ist. Dem Vernichtungswillen des Feindes wollen wir entgegensetzen die ungeschwächte moralische Stärke, die unerschütterliche Entschlossenheit, die stolz auf die gerechte Sache ihren Ausdruck in dem Vertrauen auf den Endsieg findet. Die deutschen Städte wollen die Bannerträger des Gedankens sein:

Kriegsleihezeichnung ist Heimatdank.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages 363

Oberbürgermeister **Wermuth**-Berlin. Oberbürgermeister **Dr. von Borscht**-München.
Oberbürgermeister **Dr. Ackermann**-Stettin. Oberbürgermeister **Adenauer**-Erlangen. Oberbürgermeister **Straß**-Dresden. Oberbürgermeister **Dr. Gessler**-Münster. Oberbürgermeister **Dr. Gläsel**-Darmstadt. Oberbürgermeister **Dr. Körte**-Königsberg i. Pr. Oberbürgermeister **Lautenschlager**-Stuttgart. Oberbürgermeister **Liebetrau**-Gotha. Oberbürgermeister **Lindemann**-Kiel. Oberbürgermeister **Dr. Luther**-Erfurt. Oberbürgermeister **Matting**-Breslau. Stadtverordneten-Vorsitzer **Michelet**-Berlin. Stadtrat Geh. Justizrat **Prof. Dr. Mosse**-Berlin. Oberbürgermeister **Dr. Oehler**-Düsseldorf. Oberbürgermeister **Reimarus**-Magdeburg. Oberbürgermeister **Dr. Rissmüller**-Darmstadt. Oberbürgermeister **Dr. Rive**-Halle a. S. Oberbürgermeister **Dr. Rothe**-Leipzig. Bürgermeister a. D. **Sahn**-Berlin. Geschäftsträger des Städtetages **Scholtz**-Danzig. Oberbürgermeister **Dr. Scholz**-Charlottenburg. Bürgermeister **Dr. Schwander**-Straßburg i. E. Oberbürgermeister **Siegrist**-Saarbrücken i. B. Stadtdirektor **Tramm**-Hannover. Oberbürgermeister **Voigt**-Frankfurt a. M. Oberbürgermeister **Dr. Wilms**-Posen. Oberbürgermeister **von Wolfram**-Augsburg.

Arbeiter-Bildungsausschuss für Danzig und Westpr. 4. Damm 7, II

Sonnabend den 19. Oktober 1918
im Lokale „Zur Ostbahn“ (Grosser Saal)

Erster musikalisch-deklamatorischer Kunstabend

Mitwirkende, erste Kräfte des Danziger Stadttheaters

Fr. Halina von Czarlinska, Opernsängerin (Altistin)
Herr Driesen, Kapellmeister
Fr. Thekla Ostertag, Opernsängerin (jungl. dramatisch)
Herr Wernicke, Musikdirektor
Herr Brede, Schauspieler
Herr Hofmüller, Opernsänger (lyr. Tenor)

365

Einlasskarten à 1.00 Mk. sind in allen Gewerkschaftsbüros, bei den Vertrauensleuten, Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32, im Zigarrengeschäft von Sellin, Schüsselbamm 55, und Robert Gottke, Lange Brücke, zu haben. **Abendkasse 1.25 Mk.**

Arbeiter-Bildungsausschuss Danzig

Sonnabend den 12. Oktober 1918, abends
8½ Uhr, im „Artushof“, Hundegasse 96

Erster literarischer Abend: Kriegsdichtungen

Vortragender: **Fritz Weber**.

Eintrittspreis 30 Pf. — Einlasskarten sind bei allen Vertrauenspersonen und an der Kasse zu haben.

Gebirgs-Handwagen

Die anerkannt vorzüglichsten, besonders starken, leichtlaufenden
Weidaer Wagen- und Maschinenfabrik

Weidaer Wagen- und Maschinenfabrik			
(Alt. Handwagen) Weida in Thüringen.			
Singer	85 cm	95 cm	105 cm
Seiterwagen	75 cm	85 cm	95 cm
Rafelwagen	80 cm	90 cm	100 cm

Trauer-

Hüte
in
reicher
Auswahl

Büßen
Handschuhe
zu billigsten
Preisen

Goldstein

Lorenzstraße 4, gegenüber der Markthalle

Arbeiter-Jugend Danzig

Sonntag den 20. Oktober 1918, abends 6 Uhr
im Restaurant **Gewerbehau**, Heilige Geistgasse

Herbst-Feier

in Form eines
volksfremlichen Kunstabends

Unter Leitung des Vorsitzenden **Kriste** = Musik, Gesang, Reigen, Regitationen = Köhrens im Programm, das zum Eintritt berechtigt und im Vorverkauf à 75 Pf. zu haben ist in der Buchhandlung „Volkswacht“ und im Büro des **Sararbeiter-Verbandes**.
Der Jugend-Ausschuss.

Spielplan des Danziger Stadttheaters

Montag, 14. Oktober, abends 7 Uhr: „Eine glückliche Ehe“.
Hierauf: Langbilder.
Dienstag, 15. Oktober, abends 7 Uhr: „Rote Fern“.
Mittwoch, 16. Oktober, abends 7 Uhr: „Sannhäuser“.
Donnerstag, 17. Oktober, abends 7 Uhr: „Bettelstudent“.
Freitag, 18. Oktober, abends 7 Uhr: „Wildschütz“.
Sonnabend, 19. Oktober, abends 7 Uhr: „Die Braut von Messier“.
Sonntag, 20. Oktober, abends 7 Uhr: „Sannhäuser“.

In freien Stunden Preis 15 Pf., zu beziehen durch die Buchh. Volkswacht, Paradiesgasse 32

Moderne Herren-Mäntel für Herbst und Winter.

Sport-Ulster
Sport-Paletots
Sport-Pelze
Reise Mäntel
Ueberzieher
Fahrmäntel

Grösste Auswahl in sämtlichen
Größen und Preislagen.

Solide Verarbeitung.
Einwandfreier Sitz.

Walter & Fleck

Abteilung Herren-Moden.

367

Zur Anfertigung jeder Art
Damen- u. Kindergarderobe
empfiehlt sich
Hildebrandt, Schüsselbamm 53/55

„Volkswacht“
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsgesellschaft
Günstige Tarife für Erwachsene
und Kinder. Kein Policenverkauf
Man verlange Prospekt von der
Anspruchsstelle 16 Danzig
Erich Schmidt, Kattenbuden 33

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer
Ortsgruppe Danzig u. Umgebung. Adresse: Adberggasse

Am Freitag, den 18. Oktober 1918, abends 8 Uhr
findet

im großen Saale des Gewerbehau, Heilige Geistgasse 82, ein

grosse Kriegsbeschädigten-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Kameraden **Gustav Grafmann** über „Die Wünsche der Kriegsbeschädigten“.
2. Freie Aussprache.

Zu dieser Versammlung sind Vertreter der amtlichen und bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge, sowie die Vertreter der Angestellten und der Arbeiterorganisationen eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Abgabe von Lebensmitteln

Es werden verabreicht:

1. Von Montag, den 14. bis Sonnabend, den 19. Oktober
Auf die Marke III der an der Speisefestkarte befindlichen Coupons
marken 62,5 Gramm Butter.
2. Von Dienstag, den 15. bis Sonnabend, den 19. Oktober
a) Auf die Marken 7 und 7 K der Danziger Lebensmittelfarten
Erwachsene und Kinder, sowie auf die Marken 27 und 30 K
Lebensmittelfarten für Erwachsene und Kinder in den Nachbargemeinden je 250 Gramm **lofes Suppenmehl** zum Preis
von 1 Mark für das Pfund oder 250 Gramm **Sojamehl**
weizenmehl zum Preise von 80 Pf. für das Pfund je nach
Vorrat in den Geschäften.
b) Auf die Marke E der Danziger Lebensmittelfarte für Kinder
sowie auf die Marke 31 K der Lebensmittelfarte für Kinder
den Nachbargemeinden je 125 Gramm **Morgentranz**
Breite von 45 Pf. für ½ Pfund und 23 Pf.
¼ Pfund, oder 1 Suppentafel zum Preise von 10 Pf.
nach Vorrat in den Geschäften.
c) Auf die Marke 8 der Danziger Lebensmittelfarte sowie auf
Marke 28 der Lebensmittelfarte für Erwachsene in den Nachbargemeinden je 100 Gramm **Mühlenerzeugnisse**.
d) Auf die Marke F der Danziger Lebensmittelfarte für Kinder,
sowie auf die Marke 32 K der Lebensmittelfarte für Kinder
den Nachbargemeinden je 125 Gramm **Ortief**.
e) Auf die Marke 9 der Danziger Lebensmittelfarte für Erwachsene
eine **H-Packung Saccharin**.
Die Waren sind in den Geschäften, in denen die Abnahme
Bezüge von Mühlenerzeugnissen erfolgt ist, erhältlich.
Die von den Händlern verzeichneten Marken sind den zuständigen
Verteilungsstellen unverzüglich einzureichen.
Danzig, den 10. Oktober 1918.

Der Magistrat.